Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 79/80 (1922)
Heft: 27

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

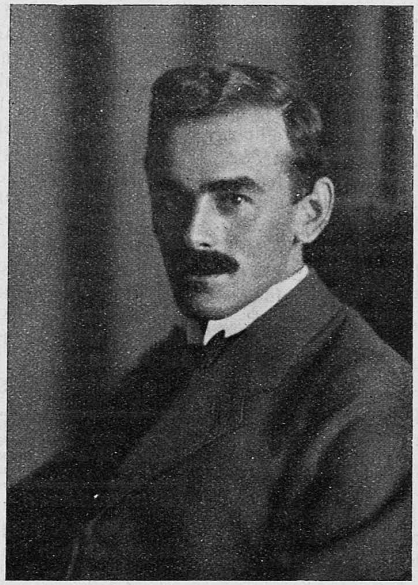
Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Als Mensch besass er eine nicht alltägliche Harmonie und Ausgeglichenheit in der Verteilung von Verstand und Gemüt; er war von jener einfachen, fröhlichen und gläubigen, im Volke wurzelnden Art, deren Atmosphäre frohe Tätigkeit ist und herzhafte Zuversicht. Und wie er Allen gut war, mussten ihn alle lieben. Er half wo immer es zu helfen gab, und wo er nicht ebenGutes tun konnte, da spendete er gerne ein fröhliches, ein witziges Wort.

So sahen wir ihn, dem schon zur Studienzeit die Mitarbeit an der Verwirklichung der elektrischen Traktion als Lebensaufgabe vorschwebte, mit der ganzen Hingabe seines warmblütigen Temperaments diese Idee verwirklichen, und wahrhaft tragisch ist es zu nennen, wie er in der Erfüllung dieser Idee so grausam sein junges Leben lassen musste.

A. v. M.



EDUARD WÜRMLI
Elektro-Ingenieur
15. Dez. 1890 29. Nov. 1922

Literatur.

Die Juragewässer-Korrektion. Bericht über die Vorgeschichte, Durchführung, Wirkung und Neuordnung 1921 der Korrektion der seeländischen Gewässer von Entreroches bis Luterbach. Bearbeitet und herausgegeben im Auftrage des bernischen Regierungsrates durch die Abteilung Juragewässerkorrektion der Baudirektion. Von *A. Peter,* Ingenieur. Zu beziehen bei der Abteilung Juragewässerkorrektion in Bern oder im Buchhandel zum Preise von Fr. 8,50.

Das vorliegende Buch verdankt seine Entstehung der Verordnung des bernischen Regierungsrates, der mit den notwendig gewordenen Arbeiten einen Bericht wünschte über die bestehenden Verhältnisse. „Juragewässer" nennt man die Gewässer, die sich am Fusse der ersten Jurakette gesammelt haben, dort die drei Seen, Murten-, Neuenburger- und Bielersee bilden und vereinigt in der Aare in nordöstlicher Richtung dem Rheine zufliessen. Durch die aus ihren Oberläufen mitgebrachten Geschiebe waren beim Eintritt in das Seegebiet Verhältnisse entstanden, die die Gegend des Seelandes der Versumpfung mit ihren bösen Folgen auslieferten. Die Tatkraft der Seeländer vermochte es, dem verheerenden Einfluss der Gewässer Einhalt zu tun. Es geschah dies durch die Juragewässerkorrektion, die zu den grössten kulturtechnischen Taten des Landes zu rechnen ist. Unzählbar sind die Werke, die sie schuf, und unschätzbar ist der Segen, den sie dem Landesteil brachte. Wo früher traurige Sümpfe ihre giftigen Dünste ausstrahlten, wo früher weite Flächen den Ueberschwemmungen ausgeliefert und die mageren Erträge dem Landwirt nur zu oft zerstört wurden, dort dehnen sich nun fruchtbare Felder und schöne Kulturen aus. Das hat die Juragewässer-Korrektion bewirkt, die in den Jahren 1868 bis 1891 durchgeführt wurde. In ihren Auswirkungen liegt der unzweifelhafteste Beweis für das Gelingen des Werkes und für die Richtigkeit der genialen Ideen der Ingenieure, die dieses Melioriationswerk I. Ranges schufen.

Nie aber kann ein Werk für alle Zeiten genügen. Neue Zeiten bringen neue Zustände und neue Forderungen. Sie erhoben sich auch hier; berechtigte und unberechtigte Klagen wurden laut gegen die Juragewässerkorrektion. Allzusehr lebten die Behörden im Glauben, dass nach der Durchführung der Korrektion alles geregelt sei und da im Lauf der Zeit die Orientierung über das Werk mehr und mehr verloren ging, zudem ein zusammenhängender, umfassender Bericht fehlte, blieb alles mehr oder weniger unabgeklärt. Landwirtschaft, Kraftwerke, die Schiffahrt-Pioniere, die Fischerei stellten ihre teilweise stark auseinandergehenden Begehren und so gut es ging wurde geholfen. Doch blieb alles nur Flickwerk, weil eben der Blick fürs Ganze verloren gegangen war.

Endlich im Jahre 1919 entschloss sich der Regierungsrat des Kantons Bern, auf eine Motion hin, die Angelegenheit gründlicher zu prüfen. Der Baudirektion wurde eine besondere Abteilung beigegeben und dafür die nötigen Kredite bewilligt. Das vorliegende Buch ist nun das Resultat der Untersuchungen, entstanden aus den überall zerstreuten Akten der Juragewässerkorrektion und aus den Neuaufnahmen im Gelände. Dass der Bericht nicht nur in Regierungsrats- und Grossrats-Bibliotheken untergeht, sondern im Buchhandel zum geringen Preis von Fr. 8,50 erhältlich ist, scheint so lobenswert, dass es erwähnt und zur Nachahmung empfohlen werden muss.

Der Bericht gibt in seinem ersten Teil ein äusserst interessantes und übersichtliches Bild über die ganze *Vorgeschichte* der Juragewässerkorrektion, die bis zum Anfang des vorletzten Jahrhunderts zurückreicht. Es ist sowohl für den Techniker wie für jeden Andern ungemein lehrreich, den verschiedenen Projekten und Verbesserungs-Vorschlägen nachzugehen und zu erkennen, was für Arbeiten zu leisten und was für Schwierigkeiten in technischer, finanzieller und hauptsächlich (wie gewohnt!) in politischer Hinsicht zu überwinden waren, bis zum Werke geschritten werden konnte.

Der zweite, der Hauptteil, macht uns dann bekannt mit der *Durchführung und Wirkung der Korrektion,* die für die einzelnen Kantonsgebiete getrennt erfolgte, immerhin doch nach dem einheitlichen, grossartigen Projekte des Bündner Ingenieurs La Nicca. Wir finden sehr übersichtlich zusammengestellt alle technischen und sonstigen Angaben über die allgemeine Bauorganisation, dann über die einzelnen Objekte, wie Nidau-Büren-Kanal, Aarberg-Hagneck-Kanal, Broyekanal, Zihlkanal und die Binnenkorrektionen in den verschiedenen Gebieten. Alle die Zahlen über Gefällsverhältnisse, Wassermengen, Querschnitts-Bemessungen werden jedem Techniker sehr wertvoll sein, neben den Ueberblicken über den Aufbau der gesetzlichen Grundlagen eines solchen Werkes und weiter neben dem Ueberblick über die Wirkungen in hydraulischer und kulturtechnischer Beziehung.

Die logische Weiterfolge führt im dritten Teil des Buches zu den *heutigen Forderungen und zur vorgesehenen Neuordnung.* Zuerst werden die seitherigen Vorschläge und Projekte zur Verbesserung der bestehenden Schäden erörtert und im letzten Abschnitt kommt das unter der Leitung des Verfassers ausgearbeitete Projekt für die II. Juragewässerkorrektion zur Diskussion. Die Begründungen für die vorgesehenen Bauten sind hier in ihrer Gliederung in einen landwirtschaftlichen, hydrologischen und baulichen Teil enthalten, auch ihrem Nutzen und ihren Kosten ist ein Kapitel gewidmet. So stellt also der Bericht ein abgeschlossenes Ganzes dar über das grosse nationale Kulturwerk.

Der Wert des Buches wird namentlich erhöht durch die Beilagen, die Uebersichtskarten, Profile, Kurvenpläne, Situationspläne und Schnitte der zukünftigen Wehranlagen usw. in mustergültiger Ausführung enthalten. Auch die geschickt im Text eingestreuten Abbildungen sind zu erwähnen. Sie vermögen, wie immer, deutlicher zu reden als Worte, und dass wir Männern wie Dr. R. Schneider, La Nicca und Bridel in ihren Bildnissen begegnen, kann uns nur freuen. Der ganze Bericht ist glücklich so abgefasst, dass der Techniker *und* der Laie ihn mit Nutzen durchgehen können, weshalb ihm hauptsächlich im Gebiet, das die frühere und kommende Juragewässerkorrektion umfasst, eine grosse Verbreitung zu wünschen ist. Er wird die beste Werbeschrift bilden für das, was noch geleistet werden muss, und führt hoffentlich alle die zahllosen falschen Mutmassungen, Beschwerden und Proteste im Seeland auf das richtige Mass zurück.

Nicht unerwähnt möge noch die erfreuliche Tatsache bleiben, dass der vom Regierungsrat berufene Verfasser, Ingenieur Peter, ein Aarberger Bürger ist, also aus dem Zentrum der durch die Juragewässerkorrektion berührten Gegend stammt. So ist er schon von klein auf mit den Verhältnissen vertraut, was dem Bericht mit seiner verwickelten Materie unzweifelhaft genützt hat und noch mehr der zukünftigen Arbeit nützen wird. *H. M.,* Ing.

Führer durch die Stadt Solothurn. Herausgegeben vom Verkehrs- und Verschönerungs-Verein der Stadt Solothurn. Mit zahlreichen Handzeichnungen von Arch. E. Fröhlicher, Paul

Demme, G. Bühler und E. Schlatter, einem Stadtplan 1:5000 und einer topographischen Umgebungskarte 1:50000. Solothurn 1921, Buchdruckerei Vogt-Schild.

Den Teilnehmern an der 48. Generalversammlung des S. I. A. hatte die Sektion Solothurn diesen knapp gehaltenen, und sehr hübsch illustrierten Führer gewidmet, aus dem wir auf Seite 298 zwei Abbildungsproben zeigen.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.

Die für Anfang Dezember in Aussicht genommen gewesene Versendung des ziemlich inhaltreichen *54. Bulletin* ist durch den im November ausgebrochenen Typographenstreik verunmöglicht worden. Damit musste auch der gleichzeitige *Bezug der Mitgliederbeiträge für 1922* unterbleiben, bezw. beides auf Januar kommenden Jahres verschoben werden. Wir bitten deshalb unsere Mitglieder, diese unliebsame Verzögerung zu entschuldigen, gleichzeitig aber auch daheim Anweisung geben zu wollen, dass dann unsere Sendung unter Nachnahme von 7 Fr. Jahresbeitrag eingelöst und nicht, wie dies etwa vorkommt, aus Unkenntnis refüsiert werde. *Das Bureau der G. E. P.*

Sektion Bern des S. I. A.

PROTOKOLL

der II. Sitzung im Vereinsjahr 1922/23

Samstag den 11. November 1922, 20[15] Uhr, im Bürgerhaus Bern.[1])

Vorsitz: Ing. *Schreck*, Präsident. Anwesend 60 Mitglieder und Gäste.

1. *Geschäftliches:* Die neuen *Statuten*, in der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 26. Juli 1922 bereinigt, wurden in der Delegierten-Versammlung des Gesamtvereins in Solothurn genehmigt und befinden sich im Druck.

Mitgliederbewegung: Der Präsident gedenkt in einem warmen Nachruf der verstorbenen Mitglieder: Direktor R. Winkler, Arch. Davinet und Ing. A. von Wattenwil. Die Versammlung erhebt sich zu ihren Ehren. Neu in den Verein aufgenommen wurden Ing. E. Linder und Arch. J. Wipf.

Sommertätigkeit: Empfang der Sektion Freiburg und gemeinsame Besichtigung des Kraftwerkes Mühleberg der B. K. W. Exkursion nach der neuen Bahnhofanlage in Thun und nach dem Kraftwerk Barberine der S. B. B.; letztgenannte bot viel Sehenswertes, eine Wiederholung im Sommer ist bereits gewünscht worden.

2. *Vortrag* von Ing. *A Peter*, Bern, über

Die Juragewässer-Korrektion.

Bezüglich dieses Vortrages wird auf den Artikel am Kopf dieser Nummer der S. B. Z., sowie auf die ausführliche Besprechung des Peterschen Berichtes unter „Literatur" verwiesen.

Der Vortrag fand lebhaftes Interesse und wurde mit starkem Beifall verdankt.

An der regen *Diskussion* beteiligen sich die Ingenieure Roth, Dr. Kobelt, Goldschmid, Wyss, Stoll, Meyer und der Referent.

Ing. Dr. *Kobelt* vom Eidg. Amt für Wasserwirtschaft würdigte, ohne sich zu den Projektvorschlägen als solchen zu äussern, im Auftrag des Departements des Innern mit warmen Worten die gründliche Arbeit von Ing. *A. Peter*, bezw. der bernischen Baudirektion. Das Departement des Innern bringe der wichtigen Frage einer zweiten Juragewässer-Korrektion das grösste Interesse entgegen. Es habe die beteiligten Uferkantone, sowie die interessierten Verbände um ihre Vernehmlassung zum Projekt des Kantons Bern ersucht und im besondern die Frage gestellt, ob in technischer Hinsicht die Ausführung einzelner Arbeiten angezeigt erscheine, bevor über die Durchführung der Korrektion als Ganzes Entscheidung getroffen wird; ein solches Vorgehen würde sich empfehlen im Interesse der Arbeitsbeschaffung. Der Rhone-Rheinschiffahrts-Verband habe dem Bundesrat die sofortige Ausführung der Verbreiterung des Zihlkanales empfohlen. Für Aare und Zihlkanal werde ein Schiffahrts-Ausbau vorgesehen, der für 1000 bis 1200 t Kähne genüge. Bei den Bauten im Bereiche der Juragewässer-Korrektion, z. B. bei der Rötibrücke in Solothurn, werde hierauf bereits Rücksicht genommen. Er schloss mit dem Wunsche, dass das grosse und wichtige Werk einer zweiten Juragewässer-Korrektion bald verwirklicht werden könne. Das Projekt Peter bilde eine seriöse Grundlage für die Beratungen und die Regelung der technischen, rechtlichen, finanziellen und administrativen Fragen.

Der Vorsitzende verdankt dem Referenten und Projektverfasser der zweiten Juragewässer-Korrektion seine Ausführungen und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass dieses grosse Projekt zum Nutzen der Volkswirtschaft bald verwirklicht werde.

Schluss der Sitzung 22[40] Uhr. Der Protokollführer: *My.*

[1]) Die Veröffentlichung des Protokolls wurde im Einvernehmen mit dem Protokollführer auf die vorliegende Nummer verschoben, in der Ing. A. Peter selbst über sein Projekt berichtet. *Red.*

S. T. S. Schweizer. Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Tecnical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephon: Selnau 23.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH

Gesucht jüngerer *Maschinen-Ingenieur* für das Bureau einer schweizerischen Maschinenfabrik. (994)

Jüngerer Techniker für Bureau und Bauplatz in Schweizer. Unternehmung nach Spanien *gesucht.* (996)

Gesucht für Bureau tüchtiger *Eisenbeton-Techniker* oder Zeichner. Bewerber müssen in der Anfertigung von Plänen für Hoch- und Tiefbau gewandt sein und einfachere Konstruktionen selbständig statisch berechnen können. (998)

Ein aus Vertretern der belgischen Regierung und der Katanga-Gesellschaft bestehendes Comité *sucht* nach dem belg. Kongo jüngere *Ingenieure, Geologen* und *Topographen* schweiz Nationalität. (1000)

Gesucht nach Zagreb (Jugoslavien) in Schweizerfirma *Technicher*, womögl. mit Erfahrung in Kalk- und Gipsfabrikation. (1002)

Hochbauzeichner nach Frankreich *gesucht.* (1004)

Gesucht in italienisches Sprachgebiet junger *Techniker* mit schöner Handschrift für das Stücklistenbureau, ferner ein *Techniker* mit Werkstattpraxis für Zeitaufnahmen und zwei *Techniker* für Vorrichtungsbau, als Konstrukteure. (1006)

Erfahrener tüchtiger *Bauführer* für Hoch- und Eisenbetonarbeiten für sofort *gesucht* nach dem Elsass. (1008

Tüchtiger *Architekt* mit einiger Praxis findet Stelle im Elsass. (1010)

Auskunft und Anmeldeformulare kostenlos im

Bureau der S. T. S. Tiefenhöfe 11, Zürich 1. bezw. *Bureau der G. E. P.* Dianastrasse 5, Zürich 2.

Abonnements-Einladung.

An alle Architekten und Ingenieure, die öffentlichen wie privaten technischen Betriebe und Aemter, sowie namentlich *an alle Mitglieder des S. I. A. und der G. E. P.*, die noch nicht zu unsern Abonnenten zählen, richten wir hiermit die höfliche Einladung zum Abonnement auf den mit dem 6. Januar beginnenden 41. Jahrgang der „Schweiz. Bauzeitung".

Nachdem der fast vierwöchentliche Typographenstreik und seine hemmenden Nachwirkungen überwunden sind, werden wir im beginnenden neuen Jahrgang zunächst das jüngst Versäumte nachzuholen haben. Dieser Umstand, zudem aber auch die Aktualität so mancher Fragen auf dem Arbeitsgebiet der „Schweiz. Bauzeitung" nötigt uns, vermehrten Stoffandrang zu bewältigen. An grössern Arbeiten wird der neue Jahrgang, um nur Einiges zu nennen, u. a. bringen: auf dem Gebiet der *Architektur* das Nationalbankgebäude in Zürich, moderne Architektur aus Holland und Frankreich (z. B. Le Corbusier), dann die Ergebnisse der verschiedenen Wettbewerbe (Glarus, Bern, Luzern, Basel); im *Ingenieurwesen* die Kraftwerke Eglisau und Ritom, die Installationsanlagen an der Barberine, einen Bericht über die Nebenspannungs-Untersuchungen der T. K. V. S. B., Arbeiten über Fragen des Gewölbestaumauer- und Druckstollen-Baues, eine Beschreibung der sehr interessanten Südtiroler Schmalspurbahnen, aktuelle Fragen des Maschinenbaues, der Bahn-Elektrifikation u. a. m. Daneben wird in gewohnter Weise über die technische Literatur und die Tätigkeit unserer Vereine berichtet werden, was in jüngster Zeit ebenfalls durch die zwangsweise Einschränkung etwas beeinträchtigt worden war.

Die Abonnementspreise bleiben die bisherigen: für direkte Abonnenten und Post-Abonnenten im Inland 40 Fr. jährlich, für direkte Abonnenten im Ausland (Weltpostverein) 50 Fr. Die Mitglieder des S. I. A. und der G. E. P., deren offizielles Organ die „Schweiz. Bauzeitung" ist, geniessen den Vorzugspreis von 32 Fr. für die Schweiz, bezw. 40 Fr. Schweizerfranken für das Ausland, sofern sie direkt abonnieren beim unterzeichneten

Zürich, den 30. Dezember 1922.
Dianastrasse 5, Postcheck VIII 6110.

Verlag der „Schweiz. Bauzeitung"
A. & C. Jegher.